



## Erlebnis-Werkstatt

Erweiterung der Bildungsangebote innerhalb der gewohnten Kitastrukturen

Kita Inselparadies Stiftung Kita Thalwil  
Projektdurchführung: Mai–Juni 2023  
Monica Fischer CAS Kulturelle Bildung HKB Bern  
12. Juni 2023

# Inhaltsverzeichnis

<b>1</b>	<b>Anliegen und Ziele des Projekts</b>	<b>3</b>
<b>2</b>	<b>Rahmenbedingungen</b>	<b>4</b>
2.1	Zeitraum, Ort/e der Durchführung und Infrastruktur	4
2.2	Beteiligte, Zuständigkeiten und Verantwortlichkeiten	5
2.3	Budget und Kosten	6
<b>3</b>	<b>Evaluation</b>	<b>6</b>
3.1	Methoden und Feedback der Beteiligten	6
<b>4</b>	<b>Highlights und Stolpersteine</b>	<b>13</b>
4.1	Was waren die besonderen Herausforderungen?	13
4.2	Was ist gelungen und warum?	14
4.3	Welche Schwierigkeiten gab es und warum? Wie wurden diese gelöst?	14
4.4	Nutzen durch Lapurla?	15
<b>5</b>	<b>Wichtigste Erfahrungen, Erkenntnisse und Ausblick</b>	<b>15</b>
<b>6</b>	<b>Ausblick</b>	<b>15</b>
6.1	Wie geht es weiter?	15
<b>7</b>	<b>Literaturverzeichnis</b>	<b>17</b>
7.1	Medien und Bücherliste	17
<b>8</b>	<b>Abbildungsverzeichnis</b>	<b>17</b>
<b>9</b>	<b>Anhang</b>	<b>18</b>
9.1	Elternbrief	19
9.2	Fotorecht	20
9.3	Raumplanung	21
9.4	Teamauswertung	22
9.5	Grobplan	23

# 1 Anliegen und Ziele des Projekts

## Anliegen:

Im Fokus des ganzen Projekts standen die Erlebnisse und Erfahrungen, welche wir im Team und mit den uns anvertrauten Kindern erlebt haben. Es diente zur Weiterentwicklung unserer bereits erreichten Qualität und als Erweiterung der bestehenden Bildungsangebote innerhalb der Kita. Ebenfalls war es mir ein grosses Anliegen, dass die Angebote in der Projektzeit nicht ins Detail geplant waren und wir genug Raum für Fragen, Ideen, Erkenntnisse und auch Richtungswechsel haben.

Meine persönliche Fragestellung im Kompetenznachweis 1 war: Haben die Kinder in der durchstrukturierten Kitaeinrichtung genug Möglichkeiten in den Flow zu kommen?»

Dieses entdeckende und explorierende Verhalten, der Flow, ist bei unseren Kindern nur teilweise vor dem Projekt ermöglicht worden. Dies wirkte sich auch auf ihre ästhetischen Bildungsmöglichkeiten und kulturelle Teilhabe aus. Ich stellte fest, dass es den Kindern in dieser Altersgruppe an Möglichkeiten fehlte zu explorieren sowie ihre Ressourcen und Vorlieben zu erkennen und entsprechend zu stärken.

In diesem Zusammenhang schreiben Kraus/Ferretti: «Durch

die basale, haptische und emotionale Auseinandersetzung mit ästhetischem Material werden Kinder zu gestalterisch-künstlerischem Ausdruck angeregt und herausgefordert kreativ zu werden. Durch sinnliches Erforschen und spielerisches Betätigen mit ästhetischem Material sind sowohl pragmatische als auch schöpferisch kreative Prozesse möglich. Je jünger ein Kind, umso basaler und haptischer sollte das ihm angebotene Material zu erkunden und zu verändern sein» (2017, S. 45).

Ich habe mich seither vermehrt mit der Thematik des Flows befasst.

## Übergeordnetes Ziel:

Wie können wir erweiterte Flowmomente den Kindern ermöglichen?

Mir persönlich war es wichtig zu entdecken, auszuprobieren und im Prozess zu bleiben.

Zudem legte ich Wert darauf die Kinder ko-konstruktiv zu begleiten, gemeinsam die Materialien zu entdecken, Erkenntnisse zu sammeln und miteinander, Kind, Team und ich, in der Rolle der Projekt- und Kitaleiterin uns auf einen kreativen Prozess einzulassen.

## Das Ziel von mir ist, ...

... dass die Kinder während der Projektzeit in einem geeigneten Setting von verschiedenen Erlebnissen in Form von Werkstattangeboten neue ästhetische Eindrücke und Materialien sammeln und kennenlernen können.

... dass den Kindern und dem Team ästhetische Bildung ermöglicht wird und diese mit allen Sinnen erfahren.

...dass die Kinder in einem möglichst wenig vorgegebenen Raum, ästhetische Lernerfahrungen sammeln.

... zusammen mit dem Team neue anregungsreiche Umgebungen für die Kinder und uns Erwachsene schaffen.

... unsere gewohnten Kita-Angebote, welche sich etabliert haben, zu erweitern und mit den Kindern zu vertiefen, forschen, erkunden und sich von alten Strukturen verabschieden zu können.

... neue Rahmenbedingungen zu schaffen, welche den Flow ermöglichen, gestützt auf meine Erkenntnisse aus dem Kompetenznachweis 1.

... dass **alle** Kinder in der Kita die Möglichkeit haben, daran teilzunehmen. Viele Kinder sind mehrfach die Woche anwesend. Ich möchte keine Kinder ausschliessen.

... dass die Mitarbeitenden die Kinder begleiten, an ihren Prozessen teilnehmen und sich im Team gegenseitig unterstützen.

... die Entwicklung einer gemeinsamen Teamhaltung, bezüglich der ästhetischen Bildung zu entwickeln, welche über das Projekt hinaus in der Kita spürbar und sichtbar sein wird.

... dass wir die Teilnahme der Kinder nach dem Prinzip der Freiwilligkeit leben.

... dass das Team zur Schlüsselkompetenz der Kreativität herangeführt wird.

## Geplante Inhalte der Werkstatt-Angebote mit vorgesehenen Impulsen:

### Erlebnis-Werkstatt: Aussenraum Wald

Fokus: Suchen, Sammeln, Verändern und Weiterverwenden.

### Erlebnis-Werkstatt: Aussenraum Kita Garten

Nutzung von Recyclingmaterial und dieses neu erleben.

### Erlebnis-Werkstatt: Musik und Bewegung

Sinnliches Hören und Wahrnehmen von Geräuschen, Tönen und Klängen in Kombination mit Farbe und den vier Elementen.

### Erlebnis-Werkstatt: Bereich Bilderbücher

In Zusammenarbeit mit der Leseanimatorin der Gemeindebibliothek Thalwil in Geschichten eintauchen und dabei unterschiedliche Bilderbetrachtungen erleben.

### Erlebnis-Werkstatt: Experimentieren mit ästhetischem Material

Wahrnehmung von Farben mit dem ganzen Körper als auch haptische Erlebnisse im Umgang mit Ton, Wolle, Klebeband, Karton und anderen Alltags- oder Recyclingmaterialien.

## 2 Rahmenbedingungen

Die Kita Inselparadies betreut auf zwei Gruppen täglich bis zu 24 Kinder im Alter von 18 Monaten bis zum Kindergarteneintritt und umfasst zehn Mitarbeitende. Unter anderem bin ich in der Rolle als Kitaleitung hauptverantwortlich für die fachliche und personelle Führung der Einrichtung.

Das Projekt fand in den üblichen vorhandenen Kitaräumlichkeiten statt. Die Räume befinden sich alle auf derselben Ebene. Durch die Schiebetüren wird eine variable Raumnutzung ermöglicht. Unsere Kita hat kleine Räume, welche wir für den gewohnten Alltag gut ausgeschöpft haben. Leider haben die Kinder nur wenig Möglichkeiten, sich mit Ästhetischen Materialien in grossen Flächen zu bewegen. Der Räumliche Aspekt spielt hier eine zentrale Rolle. Dies wirkt sich auf die Bewegungsfreiheit und die Angebotsmöglichkeiten aus. Deshalb bieten wir an drei Tagen bewusst Waldtage an, um eine bessere Nutzung der Räume gewährleisten zu können. Dieses Angebot haben wir auf alle Wochentage erweitert. Für uns als Team ist es eine Möglichkeit, sich selbst mit dem Faktor Raum vertraut zu machen und erste Beobachtungen auf die Einwirkung für die Kinder festzustellen. Die Grenzen der räumlichen Begebenheiten kennen und dem Raum eine «Neue» Ästhetik erschaffen.

### 2.1 Zeitraum, Ort/e der Durchführung und Infrastruktur

Die Durchführung der Werkstatt-Angebote fand vom **Montag, 8. Mai bis Freitag, 19. Mai 2023** statt. Im Prozess mit den Kindern und dem Team haben wir entschieden, die Projektzeit um eine Woche zu verlängern. Ich wollte das Ende des Projekts nicht festlegen, sondern prozessorientiert gemeinsam mit den Kindern und dem Team entscheiden, ob die Werkstatt-Angebote eine Woche weiter stattfinden werden.

#### 8. Januar 2023 Kick Off Information an das Team

- Teameinführung und Ankündigung des Projekts

#### Januar bis Februar 2023

- Projektierung und Erarbeitung der Werkstattangebote
- Planung, Umstrukturierung, Raumnutzung
- Informationen an die Eltern
- Materialanschaffung
- Zweite Informations-Teamsitzung



**März 2023**

- Erste Raumveränderungen finden statt, die Kinder werden auf das kommende Projekt und auf das neue Material sensibilisiert.
- Neues ästhetisches Material wird eingeführt und Wirkung auf die Kinder dokumentiert.

**April 2023**

- Erste Raumveränderung sind sichtbar, die Kinder werden mit dem Projekt vertraut gemacht, mit den Kindern einräumen der neuen Materialien und gleichzeitig die alltäglichen Spielsachen langsam verabschiedet.

**Mai 2023**

- Durchführung der Werkstattangebote.

**Mai-Juni 2023**

- Evaluation, Reflexion und Verschriftlichung der Abschlussarbeit

**2.2 Beteiligte, Zuständigkeiten und Verantwortlichkeiten****Gesamtes Team**

Um das Thema «Ästhetische Bildung» in den Kitaalltag zu integrieren und ein entsprechendes Projekt zum Thema machen zu können, hielt ich es für nötig, alle Mitarbeitenden fachlich zu orientieren. So kannten alle die Wichtigkeit der Ästhetischen Bildung und es konnte eine gemeinsame Haltung entwickelt werden.

Aus diesem Grund plante ich bereits im Januar 2023 zwei Sitzungen, an welche ich die Homepage von Lapurla und die Fokuspublikation sowie die Broschüre «Kreativ von Anfang an» vorgestellt habe. Zusätzlich habe ich diverse Kurzfilme aus der Homepage von Lapurla vorgestellt.

Danach haben wir zusammen im Team den Transfer in die Kita gemacht und erste Erkenntnisse und Förderpotenziale festgehalten. Zudem habe ich das Team miteinbezogen und angeregt Material zu sammeln, welches wir während unserem Projekt weiter verwenden konnten.

**Projekt-Team und Externe Fachpersonen**

Die Projektleitung lag in meiner Verantwortung. Ich bin aber auch in der Rolle der Kitaleiterin, Beobachterin und sah mich als impulsgebende Erwachsene und Mitschaffende. Unterstützt wurde ich dabei von Samira Nann (Bachelor of Arts in Illustration Fiction), Rahel Wolf, (Fachfrau Betreuung EFZ und Weiterbildung musisch pädagogisches Seminar Metzenthin), Tabea Nauer (Fachfrau Betreuung EFZ).

**Externe Fachperson**

Simone König, Leseanimatorin, Bibliothekarin und Leiterin der Gemeinde Bibliothek

**Kinder**

Alle 44 eingeschriebenen Kinder im Alter von 18 Monate bis zum Kindergarteneintritt der Kita Inselfaradies

**Raumplan**

Wir haben uns in der Projektgruppe intensiv mit der Raumplanung auseinandergesetzt! Unsere Rituale und alltäglichen Abläufe haben wir genau analysiert und die Räume neu und nach den verschiedenen Kriterien umgestellt und so Orte für die Angebote bewusst neu geplant. Für die Erlebnis-Werkstatt Experimentieren haben wir den grössten Raum gewählt, damit die Kinder möglichst viel Platz für Ihre haptischen Erfahrungen und Erlebnisse mit dem ganzen Körper haben (siehe Anhang 9.3.).

**Wochenplanung und Einteilung der Kinder in den Werkstatt-Angeboten**

Wir haben einen Grobplan (siehe Anhang 9.5) mit den möglichen Kindergruppen erstellt, gestützt auf unsere Beobachtungen und BULG-Erfahrungen. Wir haben versucht, allen Kindern den Zugang zu den verschiedenen Erlebnis-Werkstattangeboten zu ermöglichen.

Während den Wochen handhabten wir die Teilnahme der Kinder nach dem Prinzip der Freiwilligkeit und gingen so sensibilisierter auf Ihre Bedürfnisse, aber auch Interessen ein.



Abb. 8.1: Erarbeitung im Projektteam

### Elternzusammenarbeit

Die Eltern wurden mit einem Brief über das Projekt informiert (Siehe Anhang 9.1) Dieser beinhaltet den groben Projektverlauf, Hauptziele für die Kinder sowie einen Talon für Film- und Foto-Rechte. In der Abholzeit wurden den Eltern Einblicke in die Arbeit der Kinder in Form einer Ausstellung und Fotodokumentationen präsentiert. Die Kinder hatten somit die Gelegenheit, ihre Erlebnisse und Kunstwerke zeigen zu können.

### 2.3 Budget und Kosten

Die Kita verfügt über ein sehr grosszügiges Jahresbudget für Spiel- und Bastelmaterial, welches ich verwenden durfte. Zusätzlich zu diesem habe ich keine weitere finanzielle Unterstützung gebraucht. Meine geplanten Materialkosten lagen bei 500.00 Franken. Dieses Budget habe ich nicht aufgebraucht. Die Ausgaben waren für: Ton, grosse Pinsel, Leinwände und Abdeckmaterial. Diese konnte ich über das übliche Budget laufen lassen. Alle andere Recyclingmaterialien wurden im Team und von einigen Mitarbeitenden der anderen Standorte für mich gesammelt. Während der Projektzeit habe ich mehr als mein übliches 60% Arbeitspensum gearbeitet. Die Mehrzeit habe ich für die Verschriftlichung des Projekts kompensiert.

## 3 Evaluation

### 3.1 Methoden und Feedback der Beteiligten

Das Praxisprojekt wurde während und nach der Durchführung mit den verschiedenen Zielgruppen ausgewertet. Dabei habe ich verschiedene Evaluationsmethoden und Instrumente verwendet. Die formulierten Ziele boten Orientierungsgrundlage für die Reflexionen und Evaluationen vor allem im Team.

**Mit den Kindern .**

Durch das Gestalten der Portfolioeinträge und das Besprechen der Inhalte, gaben die Kinder den Erziehenden wichtige Rückmeldungen zum Erlebten. Während den Angeboten gaben uns die Kinder viele Rückmeldungen vor allem während den Erlebnissen in den verschiedenen Angeboten.

Während den Angeboten wurden die Kinder vom Team beobachtet. Die Beobachtungen wurden anschliessend notiert und flossen später zusammen mit den Fotodokumentation in die Reflexionen mit ein.

**Mit den Eltern**

Während der Durchführung des Projektes habe ich in den Tür- und Angelsituationen einige der Eltern nach einem persönlichen Feedback angefragt. Diese Eltern haben mir ihre Rückmeldung schriftlich festgehalten und sie als Mail mir zukommen lassen. Wir haben alle Eltern gebeten auch selbst kreativ zu sein. Wir haben sie eingeladen ihre Gefühle oder Beobachtungen in Bezug auf das Projekt auf einer Leinwand im Kita Eingang zu dokumentieren.

Mit der Anschrift:

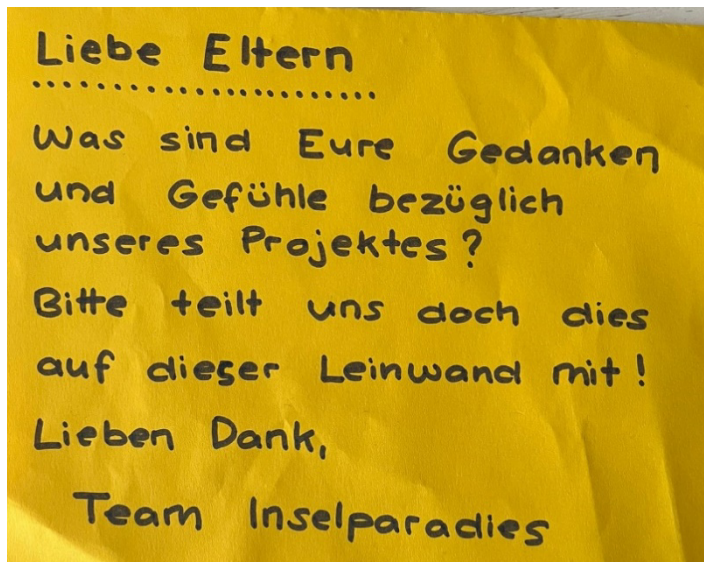


Abb. 8.2: Anschrift für Eltern

Auf dem Foto ist im Kita Eingang die Rückmeldung der Eltern auf der Leinwand und Präsentation des Projektverlaufs von den Kindern erkennbar.



Abb. 8.3: Eingangsbereich der Kita

Eine der erhaltenen Rückmeldung der Eltern:

Vater M.B

*«Vielen Dank für Ihre Anfrage. Gerne gebe ich ihnen mein Projektfeedback. Ich habe das Projekt als äusserst positiv und bereichernd erlebt. Es gab viele Highlights, insbesondere die kreative Beteiligung der Kinder, die mit Begeisterung ihre Fantasie zum Ausdruck brachten. Das Team war professionell und engagiert. Die Teammitglieder zeigten ein tiefes Verständnis für die Bedürfnisse der Kinder und schafften eine unterstützende Umgebung, in der die Kinder ihre Ideen umsetzen konnten. Die Zusammenarbeit war meiner Meinung nach sehr gut und trug massgeblich zum Erfolg des Projekts bei. Die Kinder zeigten grosse Freude und Stolz an ihren Werken. Während der ausserordentlichen Eingewöhnung von Lorin konnte ich einige Beobachtungen machen und hatte das Glück das ganze miterleben zu dürfen. Das Team ging einfühlsam und unterstützend mit Lorin um, um sicherzustellen, dass sie sich wohl und akzeptiert fühlte. Im Laufe der Zeit konnte ich beobachten, wie Lorin allmählich Vertrauen aufbaute und sich zunehmend am Projekt beteiligte. Es war ermutigend zu sehen, wie sie sich in der neuen Umgebung zurecht fand und ihre Begeisterung für die kreativen Aktivitäten teilte. Ich hoffe, ich konnte Ihnen hiermit einen kleinen Einblick vermitteln.»*

## Feedback der Geschäftsleiterin über Posting Instagram;

S.R Geschäftsleiterin Stiftung Kita Thalwil:

Guten Morgen Moni!

Hier ein paar Reaktionen auf dein Projekt! So schön oder?



Abb. 8.4: Instagram Rückmeldungen

## Hospitationen durch Stiftungsrätin

*«Kunstprojekt in der Kita Inselparadies*

*Die eigenen Ausdrucksmöglichkeiten ausschöpfen*

*Eindrücke aus einem Besuch*

*Als Stiftungsrätin der Stiftung Kindertagesstätten Thalwil ist es mir ein zentrales Anliegen, in unseren Kitas die ästhetische Bildung im Sinne eines ganzheitlichen Entwicklungsverständnisses zu fördern.*

*Mein Besuch in der Kita Inselparadies während des «Kunstprojekts» hat mir vor Augen geführt, was es bedeutet, wenn die Kinder durch ihre Neugierde zum Entdecken angespornt werden und ihren eigenwilligen und kreativen Ausdruck finden können.*

*Besonders gefreut hat mich, dass kein erzieherischer Anspruch der Kita-Mitarbeitenden erkennbar war. Die Kinder waren frei, ihre eigenen Erfahrungen mit verschiedenen Materialien zu machen und damit ganz spontan eigene Ausdrucksformen zu finden: sinnlich, körperlich, emotional, temporal und praktisch-gegenständlich. Die Erfahrungen mit dem Pilotprojekt weisen darauf hin, dass basales Wahrnehmen und freies Spielen, Gestalten,*



*Selbstdarstellen, Interagieren, Kommunizieren und Inszenieren noch stärker gefördert werden könnten. Im Hinblick darauf ist zu prüfen, wie dafür vorbildhaft geeignete bauliche, personelle und organisatorische Voraussetzungen geschaffen werden können.»*

*Erika*

*Thalwil, 6. Juni 2023*

### **Feedback der externen Fachperson**

*Leseanimatorin S. K.*

*«Liebe Moni*

*Bezüglich unserer Zusammenarbeit.*

*Für Kinder ist die frühe literale Bildung durch den regelmässigen Kontakt und Austausch rund um Bücher eine enorme Bereicherung für die Empathie, den Sprach- und Wortschatz und die Zuneigung und Aufmerksamkeit, die sie in diesen Momenten erfahren. Je früher Kinder von diesem Geschichtenreichtum profitieren können und je häufiger dieses Vorleseritual in den Alltag eingebaut wird, desto besser. Kinder, die mit Büchern aufwachsen haben schnell einen enormen Vorsprung in der sprachlichen Entwicklung, der fast nicht mehr einzuholen ist. Seit wir mit Euch diese enge Zusammenarbeit machen dürfen, finde ich ist der Unterschied in der Aufmerksamkeitsspanne der Kinder bereits spürbar länger geworden. Der Austausch und die Feedbacks von Euren Teammitgliedern sind sehr motivierend, fruchtbar und stimulierend. Im Buchstartbereich sind die Veranstaltungen sehr auf Bewegung fokussiert und in der Gschichtezyt eher auf dem dialogischen Lesen. In der Altersgruppe der Kitakinder befindet sich die Zielgruppe direkt am Übergang von Buchstart und Gschichtezyt was es zusätzlich spannend macht, da beides miteinander kombiniert werden kann / sollte / darf und daraus eine neue Bereicherung auch für meine Erfahrung wird.*

*Je mehr Eure Kinder schon von klein auf an die Bibliothek gewöhnt werden und es ein unverzichtbares Ereignis in ihrem Wochenplan wird, desto mehr werden aus diesen kleinen Wesen sprachlich geförderte, sozial umgängliche, an Eindrücken reiche Kinder für die Bücher dann hoffentlich aus ihrem restlichen Leben nicht mehr wegzudenken sind. Im heutigen Leben, wo es immer hektischer und gestresster wird, man überall und immer erreichbar sein muss, bietet ein Buch ein wunderbarer und intimer Rückzugsort der Sicherheit, Entspannung und Vertrauen vermittelt. Ich finde in den nur wenigen Treffen, die wir bisher bei Euch vor Ort in der Krippe und bei uns in der Bibliothek hatten, sind die Kinder an Bild, Sprache und Erlebtem gewachsen und die Verbindung mit Eurem Kunstprojekt im Praktischen zu dem sprachlich und interaktiven Erlebten mit den Büchern ist eine doppelte Bereicherung. Ich hoffe, dass die Kinder weiterhin freudig Euren Besuchen in der Bibliothek entgegenfiebern und die Eltern in ihrer Freizeit die Bibliothek mit den Kindern aufsuchen, da die Kinder ihre Begeisterung mit ihnen teilen wollen.*

*Mit liebem Gruss*

*Simon»*

### **Einige Feedback der Beteiligten Kinder**

*Z., 4 Jahre: «Das esch mega !»*

*A., 4 Jahre: «Chunsch au zu oisem Glacestand?!»*

*D., 3 Jahre: «Wow de Bode glänzt!»*

*F., 2,5 Jahre: «Meh Schuum!»*

*A., 4 Jahre: «Danke Moni!»*

*D., 3 Jahre: «Da inne mümmmer immer Finke abzieh, es isch so schön!»*

*D., 3 Jahre: «Das gseht wies Meer us»*

*C., 2,5 Jahre: «No meh, no meh»*

### **Reflexionsgespräch Mitarbeitenden**

Während dem Projekt führte ich Reflexionsgespräche mit den einzelnen Mitarbeitenden durch. So konnte ich gleich ein Feedback einfließen lassen. Teilweise nahm ich die Gespräche auf. Dies diente für mich als Reflektion und als Hilfe zu Dokumentation.

## **Reflexionsgespräch Feedback Lernende Fachfrau**

*C.B. Lernende Fachfrau im Abschlussjahr*

*«Egal, in welchem Angebot die Kinder waren, sind sie auf andere Ideen gekommen und fingen neue Sachen an, auszuprobieren. Es war sehr schön zu beobachten, dass es nie aufhörte mit Ihrer Fantasie und dass ich viele Flowmomente entdecken konnte  
Ich war überwältigt von Ihrer Fantasie»*

*Was mich immer wieder aufs neue erstaunte ist die «Ruhe», die ich in der Werkstatt erleben konnte.*

*«Ich konnte beobachten, wie die Materialien den Forschergeist der Kinder anregten. Sie wollten wissen, was vor ihnen liegt und wollten dieses ausprobieren. Lebhaftige Kinder blieben zu Beginn oft zurückhaltend, tauten dann aber auf und experimentierten mit den Materialien. Auch im Wald, wo ich oft mit den Kindern ging, erlebte ich die Kinder viel ruhiger und mit der Zeit auch mutiger, Die heftigen Regenverhältnisse waren eine Herausforderung für mich, auch teilweise unpraktische Kleider der Kinder waren ein grosser Stressfaktor, den wir als Kita besser händeln müssen, den die Kinder aber gut gemeistert haben.  
Die Besuche in der Bibliothek haben mir sehr gefallen auch die Kinder geniessten diesen Raum»*

## **Feedback und Reflexion der Projektmitarbeiterin**

*R.S. Fachfrau Betreuung EFZ und Weiterbildung musisch pädagogisches Seminar  
Metzenthin*

*«Ich war von Anfang an sehr neugierig und freute mich sehr über diese Idee, unseren Grossen Raum einmal so richtig ausnutzen zu können und es den Kindern zu ermöglichen, sich kreativ auszuleben und auszuprobieren.*

*Ich hatte das Glück, dass ich dabei sein konnte, als das Atelier sich zum ersten Mal für die Kinder öffnete. Ich habe sofort gespürt, dass uns die Kinder so viele Impulse und Ideen aufzeigen, und bin dann zusammen mit den Kindern in den Flow gekommen und habe einfach mitgemacht. Was mir sehr viel Freude gemacht hat war, dass ich mit den Kindern musische Angebote durchführen konnte und so das Thema Kreativität in die Bereiche Musik und Bewegung einfliessen konnte.*

*Ich finde die drei Wochen gingen wie im Fluge vorbei. Vor allem die ruhigeren Kinder sind in dieser Zeit so aufgeblüht, dass es mir sehr wichtig war, nicht alles auf einmal wieder in den vorherigen Stand zu versetzen. Dass wir nun das Atelier verkleinert haben war eine sehr gute Idee. Die Kinder kennen nun die Materialien und Regeln und ich erlebe sie nun noch selbständiger und gelassener. Mein Magicmoment von dem Projekt war, die Idee der Kinder aus einem umgedrehten Tisch eine Rückzugsoase zu schaffen, bei welcher die Fantasie der Kinder nur so sprudelt. Dass dieser Tisch weiterhin einen Platz bekommen hat und bei den Kindern immer hoch im Kurs ist, freut mich sehr.*

## **Angewende Tools mit dem Team:**

Wir haben einen richtig guten Teamgeist und es war mir ein Anliegen unter uns Mitarbeitenden, dass auch die Ko-Konstruktion im Projekt gelebt wird, wie auch bei den Kindern. Ein grosser Schlüsselfaktor dieses Projektes ist die pädagogische Haltung im Team, wie wir die Kinder durch das Projekt begleiten. Die Ko-Konstruktion als pädagogischer Ansatz verstehen und auch neu «be-greifen». Um unser pädagogisches Handeln im Projekt zu erzielen, setzte ich mir folgende Ziele:

Es war mir ein Anliegen, den Begriff «Ästhetische Bildung» mit dem Team neu zu begreifen und zu erleben, dass es dabei um Fantasie und Kreativität geht, die mit allen Sinnen zu erfahren ist. Deshalb war es mir wichtig, die verschiedenen Felder in Form der Verschiedenen Erlebnis-Werkstätten mit dem Team zu erfahren.

Zu Beginn des Projekts habe ich eine Blitzeinschätzung über ihren Gefühlstand eingeholt anhand der Gefühlsmonsterkarten. Dies habe im Teamraum auf einem Flipchart eingeholt: Diese Karten kennen meine Mitarbeitende, da ich oft die Gefühlsmonster für die Arbeit im Team, für Mitarbeitergespräche und für die Selbstreflexion strukturiert und praxisnah erlebe.



Abb. 8.5: Blitzeinschätzung und Gefühlsmonster

Die laufenden Angebote in den Erlebnis-Werkstätten wurden vom Team anhand der Beobachtungs- und Evaluationsdokumente von Lapurla analysiert:

- «Denkimpulse zu Weiterentwicklung von Settings», Seite
- «Persönlichkeitsentwicklung/Ziel; Gespür für Individualität/Blick: Individuell», Seite 22.

Mit diesen Dokumenten konnte sich das Team ständig mit dem Projekt und die Angebote in den Werkstätten auseinandersetzen. Auch ermöglichten mir diese Tools, die Sitzung strukturiert vorbereiten zu können.

Nach den ersten zwei Projektwochen wurde eine Evaluations-Teamsitzung durchgeführt, wo wir die Projektwoche reflektierten und ausgewertet haben, sowie die Erhaltung der Angebote diskutierten. Dabei führten wir unsere Erkenntnisse zusammen aus den Beobachtungen und den verwendeten Tools, und entwickelten daraus weiterführende Ideen.





Abb. 8.6: Evaluations-Teamsitzung 1. Grup



Abb. 8.7: Evaluations-Teamsitzung 2. Gruppe

Die Resultate der Evaluationsitzung und weitere Impressionen (siehe Anhang 9.4) werde ich im nächsten Abschnitt erläutern.

## 4 Highlights und Stolpersteine

Aus allen eingeholten Feedbacks konnte ich persönliche Highlights und Stolpersteine heraushören. Auch durch meine persönliche Reflexion ist mir vieles bewusst geworden. Im nachfolgenden Abschnitt werde ich näher auf das Ergebnis der Reflexion eingehen.

### 4.1 Was waren die besonderen Herausforderungen?

- Vorbereitung der Räume
- Heftige Regenfälle
- Absprachen zwischen den Mitarbeitenden
- Raumplanung
- Wochen- und Tagesplanung flexibel eingehen / Personalressourcen
- Umziehen der Kinder
- Aufräumen – Zeitmanagement
- Wiederbereitstellung der Erlebnis-Werkstatt Experimentieren
- Kunstwerke und Impressionen für die Eltern sichtbar machen
- Zeitfenster finden um Dokumentationen und Fotowände zu erstellen
- Materialverwaltung

Herausfordernd war auch die Personalknappheit in der zweiten Woche und das schlechte Wetter. Jeder Tag war eine kleine Überraschung, ob die Erlebnis-Werkstatt Wald stattfinden konnte. Ich, wie auch das ganze Team, musste flexibel auf die Tagesplanung eingehen. Diese Haltung im Team fand ich sehr bemerkenswert.

## 4.2 Was ist gelungen und warum?

Die Durchführung des gesamten Projektes war für mich eine positive und lehrreiche Erfahrung. Zu erleben, wie die Kinder ihren Interessen folgen, ihre Emotionen zeigen und sich so vertiefen, haben mich sehr berührt. Ihr Gesichtsausdruck zeigte mir ihre Begeisterung. Die Vorbereitung für die «Erlebnis- Werkstatt Experiment» sowie die Zusammenarbeit im Team hat hervorragend geklappt. Durch die Abdeckfolien waren der Boden und die Wände in der «Erlebnis-Werkstatt Experiment» optimal gut geschützt, so dass sich niemand um allfällige Flecken sorgen musste. Dadurch entstand bei den Mitarbeitenden wie auch bei den Kindern eine Entspannung, da sie nicht aufpassen mussten und dadurch ungestörten Flow ermöglichte. Uns ist es gelungen, die Angebote regelmässig und wie geplant stattfinden zu lassen. Es ist uns gelungen, die Kreativität in den Angeboten mit allen Sinnen zu erfahren.

Durch den regelmässigen Austausch zwischen den Projektmitarbeitenden, der Gruppe und mir konnten die Interessen und Bedürfnisse der Kinder in den Angeboten aufgegriffen und weitergeführt werden. Die Sensibilität für das Thema Kreativität war im Team vorhanden. Mein persönliches Highlight war zu beobachten, dass Kinder, die eher an aktiven Rollenspielen interessiert waren, sich unglaublich konzentriert, ruhig und engagiert in der «Erlebnis-Werkstatt Experiment» beteiligten.

Noch ein persönliches Highlight für mich war zu hören, wie die Kinder jeden Tag fragten, ob ich heute auf der Gruppe sein werde. Selbst wieder aktiv auf der Gruppe im engen Kontakt mit den Kindern zu sein, war für mich ein wunderschönes Erlebnis, das ich durch die Führungsaufgaben als Kitaleiterin vermisst hatte.

Besonders schön war auch zu beobachten, wie wertvoll die Ko-Konstruktion im Team mit den Kindern gelebt wurde und diese Haltung auch nach Abschluss des Projektes sichtbar und spürbar ist. Auch die Zusammenarbeit mit der Bibliothekarin habe ich als sehr wertschätzend erlebt. Das musische Angebot konnte durch meine FaBe gut durchgeführt werden, die Kinder genossen Ihre Impulse und das Team konnte enorm davon profitieren.

Die Durchführung meines Projektes führte zu vielen Highlights, wovon ich einige zentrale hervorhebe.

Dabei orientiere ich mich an den Zielen, die ich im ersten Kapitel vorgestellt habe:

- Durch Zusammenarbeit mit der Bibliothek einen neuen Bildungsraum ermöglicht
- Miteinbeziehung der Kinder in die Raumumgestaltung
- Unterschiedliche Schwerpunkte im Bereich der Kreativität miteinander verbinden
- Experimentieren mit Rasierschaum
- Zweckentfremdung – Tisch umgedreht und Fixleintuch darüber gespannt
- WC-Rollen wurden zu Glace-Cornets
- Kartonkisten wurden zu Rückzugsorten
- Rollenspiel mit Karton, Wolle, Klebeband und diverse Recyclingmaterialien
- Wickeln der Gegenstände als Kunst erleben
- Die Ruhe im Wald mit allen Sinnen erfahren
- Zu sehen, wie die Kinder ihren Körper in einer Ruhe anmalten und so Flow erlebten
- Die Kinder haben sich immer mehr zugetraut
- Alle Kinder konnten teilnehmen und sich auch mitteilen
- Die Akzeptanz im Team für das «Nein» der Kinder
- Die vielen Möglichkeiten und Angebote
- Das Vertrauen und die Wertschätzung der Eltern wahrzunehmen

## 4.3 Welche Schwierigkeiten gab es und warum? Wie wurden diese gelöst?

Durch die heftigen monsunartigen Regenfälle und die schlechten Regenkleiderausstattung der Kinder, wurde die Umsetzung für die «Erlebnis-Werkstatt Wald und Garten» erschwert. Die Mitarbeitenden verloren viel Zeit, die Kinder Wettergerecht anzuziehen. Das war ein klarer Hemmfaktor, was sich in der Motivation und Vorfreude erkenntlich zeigte. Obwohl die Eltern klar informiert wurden, klappte die Zusammenarbeit in diesem Punkt nicht.

Ich hätte gerne mehr mit den Eltern in den Tür- und Angel-Situationen gesprochen und ihnen direkt von den täglichen Erlebnissen erzählen wollen.

Aber wegen meiner Arbeitszeiten konnte ich nicht alle Kinder am Abend abgeben. Dies ist aber den Mitarbeitenden gut gelungen. So war es umso wichtiger, die Fotodokumentationen und die Ausstellung der Werke à jour zu haben, damit der Prozess für die Eltern und Kinder ersichtlich waren.

Es ergab sich täglich die Situation, dass die Mitarbeitenden noch nach Feierabend den Garten oder die grosse Experimentier-Werkstatt reinigten. Dieser Mehraufwand haben alle still auf sich genommen. Ich bin an dieser Stelle dankbar für unseren großartigen Teamgeist, der solche Projekte trotz Mehraufwand ermöglicht!

Zudem war nach den Angeboten mit Farbe und Ton das Umziehen und Waschen der Kinder zeitintensiv. Auch die Reinigung des Raumes kostete viel Zeit- und Personalressourcen, was herausfordernd war. Das Zeitmanagement in diesem Punkt hatte ich in der Arbeitsplanung zu wenig berücksichtigt. In der ganzen Projektzeit spielte das Wetter wegen dem monsunartigen Regen nicht mit. Aus diesem Grund war es nicht immer möglich, mit den Kindern den ganzen Tag im Wald zu verbringen, dies führte dazu, dass wir mit den noch vorhandenen Räumen an die Nutzungsgrenze kamen.

#### 4.4 Nutzen durch Lapurla?

Die auf der Webseite veröffentlichte Projekte gaben mir einen Einblick in Dokumentationsmöglichkeiten und lieferten mir Inspiration zu Inputs aus der Kunst an die Kinder. Die Videos halfen enorm, das Projekt den Mitarbeitenden zu erläutern. Auch konnte ich vor Projektzeit dem Stiftungsrat die Website und mein angeheimes Projekt vorstellen.

## 5 Wichtigste Erfahrungen, Erkenntnisse

Durch die Erkenntnisse während des Projektes entwickeln wir unser Bildungskonzept weiter. Es ist ein gutes Zeichen, dass alle Beteiligte sehr Freude am Projekt hatten, aber durchwegs wir als Team auch Herausforderungen auf uns genommen haben und aus meiner Sicht diese gut gemeistert haben.

Teilweise habe ich einige Mitarbeitende als überfordert und gefordert erlebt, da sie sich von dem alten Kitaalltag verabschieden und sie sich auf den neuen Prozess einlassen mussten. Nicht nur die Kinder, auch die Mitarbeitenden mussten sich mit den Materialien auseinandersetzen und Hemmungen überwinden.

## 6 Ausblick

### 6.1 Wie geht es weiter?

Gemeinsam im Team entschieden wir, dass die erweiterten Bildungsangebote weitergeführt werden. Wir haben die «Erlebnis-Werkstatt Experiment» verkleinert und werden diese nun als unser «Herzstück» beibehalten. Wir haben in der Kita nun geeignete Orte für die Ausstellung der Kunstwerke der Kinder geschaffen und grosse Werke auch als Spielwiesen in den Räumlichkeiten integriert. Die von mir laufend festgehaltenen Erlebnisse werde ich den Eltern im Rahmen eines Elternabends Ende Juni mit dem Team gemeinsam vorstellen. Viel Recyclingmaterial ist nun als fester Bestandteil der Spielangebote geblieben und wir haben uns stattdessen von einigen üblichen «Spielsachen» im Rollenspielraum getrennt. Im Team haben wir entschieden, unsere Tischhöhle beizubehalten und weiterhin grosse Kartons als Rückzugsorte oder Leseecken zu belassen.

Die Zusammenarbeit mit der Leseanimatorin bleibt bestehen und die Besuche konnten bis zu den Sommerferien eingeplant werden. Ich bin motiviert, um mit einer konkreten Vorstellung nun auch in Zusammenarbeit mit der Geschäftsleiterin, mit Kulturinstitutionen in der Region in Kontakt zu treten und – wenn finanzierbar – auch Angebote für Eltern und Kinder zu generieren. Zusätzlich wäre ich sehr motiviert, einen weiteren Standort mit dieser Philosophie zu projektieren. Die Aussage und das Feedback der Stiftungsrätin haben mich sehr bestärkt. Auch konnte ich erreichen, dass wir mit Karin Kraus eine Standort übergreifende interne Weiterbildung zur Ästhetischen Bildung für die Stiftung durchführen können.

Ich hatte mir einen grossen Druck auferlegt als ich beschlossen hatte, die Erlebnis-Angebote für alle Kinder zugänglich zu machen. Es ist mir und dem Projektteam ein Anliegen gewesen, alle Kinder teilhaben zu lassen. Durch kleinere Kindergruppen kann man sich intensiver mit einer Thematik auseinandersetzen und besser auf ihre Bedürfnisse und Interessen eingehen. Das hat mich nachhaltig bestärkt, meine zukünftigen Projekte so aufzubauen und durchzuführen.

Ein gut vorbereitetes Setting ist unumgänglich für eine positive Erfahrung mit den Kindern. Ein hilfsbereites und offenes Team und ein offener, flexibler Vorgesetzter gibt die nötige Basis und Unterstützung, um neue und innovative Projekte zu verwirklichen.

## 7 Literaturverzeichnis

- Braun, Daniela; Boll, Astrid; Krause, Sascha (2022): Handbuch Kreativitätsförderung, Didaktik und Methodik in der Frühpädagogik. Freiburg im Breisgau: Herder.
- Csikszentmihalyi, Mihaly (2006): Flow. Der Weg zum Glück. Freiburg im Breisgau: Herder.
- Gutknecht, Dorothea; Kramer, Maren (2018): Mikrotransitionen in der Kinderkrippe. Übergänge im Tagesablauf achtsam gestalten. Freiburg im Breisgau: Herder.
- Lapurla nationale Tagung vom 12. November 2022.  
<https://www.lapurla.ch/news/rueckblick-auf-eine-erfolgreiche-tagung/> (aufgerufen am 08.06.2023)
- Kraus, Karin; Ferretti, Andrea. Netzwerk Kinderbetreuung Schweiz & Hochschule der Künste Bern HKB [Hrsg.], Schweizerische UNESCO-Kommission (2017): Fokuspublikation Ästhetische Bildung & Kulturelle Teilhabe – von Anfang an! Aspekte und Bausteine einer gelingenden Kreativitätsförderung ab der Frühen Kindheit: Impulse zum transdisziplinären Dialog. Eine thematische Vertiefung des Orientierungsrahmens für frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung in der Schweiz. Bern.

### 7.1 Medien und Bücherliste

- Heller, Eva. Farben und Formen
- Höch-Corona Lilli. Führen mit Gefühl
- Reynolds, Peter. Der Punkt
- Tullet, Herve. Das Mitmach Buch
- Tielemann, Marion. Das Atelier Werkstatträume für Kitas
- Steffen Meister, Isabella (2013): Musik von Anfang an. Auf der Suche nach dem Musikschatz in uns. Solo Tutti Zentrum für Musik. Darmstadt: Synergia Verlag

## 8 Abbildungsverzeichnis

- 8.1 Erarbeitung im Projektteam.  
M. Fischer, Mai 2023
- 8.2 Anschrift für Eltern  
M. Fischer, Mai 2023
- 8.3 Eingangsbereich der Kita  
M. Fischer, Mai 2023
- 8.4 Instagram Rückmeldungen  
M. Fischer, Mai 2023
- 8.5 Blitzeinschätzung und Gefühlsmonster  
M. Fischer, Mai 2023
- 8.6 Evaluations-Teamsitzung 1. Gruppe  
M. Fischer, Juni 2023
- 8.7 Evaluations-Teamsitzung 2. Gruppe  
M. Fischer, Juni 2023

## 9 Anhang



Stiftung Kindertagesstätten (Kita) Thalwil

[www.kita-thalwil.ch](http://www.kita-thalwil.ch)

### Elterninformation Kita Inselparadies 2/2023



#### Projekt «Erlebnis-Werkstatt»

Und es ist Kunst... über die Hand ins Herz und in den Verstand!

Liebe Eltern






Wie angekündigt, steht unser Kunstprojekt «Erlebnis-Werkstatt» vor der Tür!

Wir starten damit am **Montag, 8. Mai für zwei Wochen bis zum Freitag, 19. Mai 2023.**

In dieser Zeit werden wir unseren Kita-Alltag umstellen, um etablierte Angebote zu intensivieren und zu erweitern. Die ästhetische Bildung und der gemeinsame schöpferische, kreative Prozess der Kinder, unterstützt vom Betreuungsteam, steht dabei im Zentrum. Es sollen neue ästhetische Erfahrungen und Erlebnisse mit Materialien des Alltags, der Wahrnehmung des Körpers und unserer Umgebung geschaffen werden. Es ist uns ein Anliegen, dass alle Kinder der Kita Inselparadies daran teilhaben dürfen.

Es ist eine Ersterfahrung für uns und wir sind selbst freudig gespannt auf diese Zeit. Je nachdem, wie sich der neue Kunst-Alltag auf die Kinder und uns auswirken wird, werden wir die Projektzeit um eine Woche verlängern. Wir würden Ihnen aber diesbezüglich noch Bescheid geben.

Wir werden den Kindern folgende Erlebnis-Werkstätten anbieten:

-  **Experimentieren:** Wahrnehmung von Farbe mit dem ganzen Körper als auch haptische Erlebnisse im Umgang mit Ton, Wolle, Klebeband und anderen Alltagsmaterialien
-  **Musik und Bewegung:** Sinnliches Hören und Wahrnehmen von Geräuschen, Tönen und Klängen in Kombination mit Farbe und den vier Elementen
-  **Bilderbücher:** In Zusammenarbeit mit der Bibliothek Rosengarten in Geschichten eintauchen und dabei unterschiedliche Bildbetrachtungen erleben
-  **Aussenraum Garten:** Nutzung von Recyclingmaterial neu erleben
-  **Aussenraum Wald und soziale Erkundung:** Fokus Suchen, Sammeln, Verändern und Weiterverwenden

Die Impulse unserer Projektwochen stützen sich auf das Leitbild von Lapurla, eine nationale Initiative, welche kreative Freiräume und Sinneswelten für Kinder von 0 bis 4 Jahren schafft, um die individuelle Persönlichkeitsentwicklung der Kinder zu unterstützen. Wir verzichten auf die Abgabe von Unterlagen in Papierform. Detaillierte Informationen finden Sie gerne unter:

[Familien - Lapurla](#)



Stiftung Kindertagesstätten (Kita) Thalwil

Um das Kunstprojekt für das Kind so angenehm wie möglich zu gestalten, ist die Atelierkleidung, die Sie Ihrem Kind bereits mitgegeben haben, essenziell. Die Kinder behalten durch ihre bequeme Kleidung ihre Bewegungsfreiheit bei und werden so nicht in ihrem künstlerischen Tun eingeschränkt.

Die Kinder werden verschiedene Projekte in Angriff nehmen und dabei viele Kunstwerke schaffen. Pro Familie stellen wir eine Stofftasche zur Verfügung, in welcher die Kinder ihre Werke am Ende des Schaffens mit nach Hause nehmen können. Die Tasche ist mit ihrem Namen beschriftet. Nach dem Entleeren ist die Tasche bitte wieder in die Kita zurückzubringen, damit sie mit neuen Kunstwerken gefüllt werden kann.

Die Planung und Durchführung des Projekts «Erlebnis-Werkstatt» entspricht meiner aktuellen Weiterbildung «CAS Kulturelle Bildung» an der Hochschule der Künste Bern HKB. Die Projektleitung liegt in meiner Verantwortung. Unterstützt werde ich dabei von Samira Nann - Bachelor of Arts in Illustration Fiction, Rahel Wolf - Fachfrau Betreuung EFZ und Weiterbildung musisch-pädagogisches Seminar Metzenthin, Tabea Nauer - Fachfrau Betreuung EFZ sowie dem gesamten Betreuungsteam. Am Ende der Ausbildung werde ich das Projekt an der Hochschule präsentieren und allenfalls auf der Website von Lapurla veröffentlichen. Es ist mir ein Anliegen, das Schaffen der Kinder wie auch ihre Reaktionen in dieser Werkphase mit Bild-, Video- und Tonaufnahmen festzuhalten und zu dokumentieren. Wenn Ihr Kind Teil dieser Aufnahmen sein darf, bitten wir Sie, uns die beigefügte Einwilligungserklärung bis 30. April 2024 abzugeben.

Im Namen vom gesamten Team danken wir Ihnen herzlich für die Unterstützung unseres Projekts und Ihr Interesse.

Wir freuen uns auf die kommende kreative und spannende Zeit!

Herzliche Grüsse

Monica Fischer  
Kita-Leiterin



Stiftung Kindertagesstätten (Kita) Thalwil

[www.kita-thalwil.ch](http://www.kita-thalwil.ch)

### Einwilligungserklärung Verwendung von Bild-, Ton- und Videoaufnahmen

Im Rahmen der Ausbildung CAS Kulturelle Bildung führe ich, Monica Fischer, in der Zeit vom 8. Mai bis 26. Mai 2023 ein Abschlussprojekt mit dem Thema «Erlebnis-Werkstatt» in der Kita Inselparadies durch. Gerne möchte ich zur Dokumentation des Projekts und zur Erstellung meiner Präsentation das Schaffen der Kinder wie auch ihre Reaktionen während dem Betreuungsalltag mit Bild-, Ton- und Videoaufnahmen festhalten und für die Abschlusspräsentation an der HFK Bem sowie der Webseite von LaPurla und der Stiftung verwenden. Dafür ist die Einwilligungserklärung eines Erziehungsberechtigten Voraussetzung und ich bitte Sie, dieses Formular zu unterschreiben, sofern Sie damit einverstanden sind.

#### Einwilligung der Eltern/Erziehungsberechtigten

Angaben zum Kind	
Vor- und Nachname Kind 1	
Vor- und Nachname Kind 2	
Name der Eltern/Erziehungsberechtigten	

Ich/Wir willige/n ein, dass Bild-, Ton- und Videoaufnahmen auf welchen mein Kind zu sehen ist, im Rahmen der oben erwähnten Abschluss-/Projektarbeit verwendet werden dürfen.

Videoaufnahmen:  Ja  Nein

Tonaufnahmen:  Ja  Nein

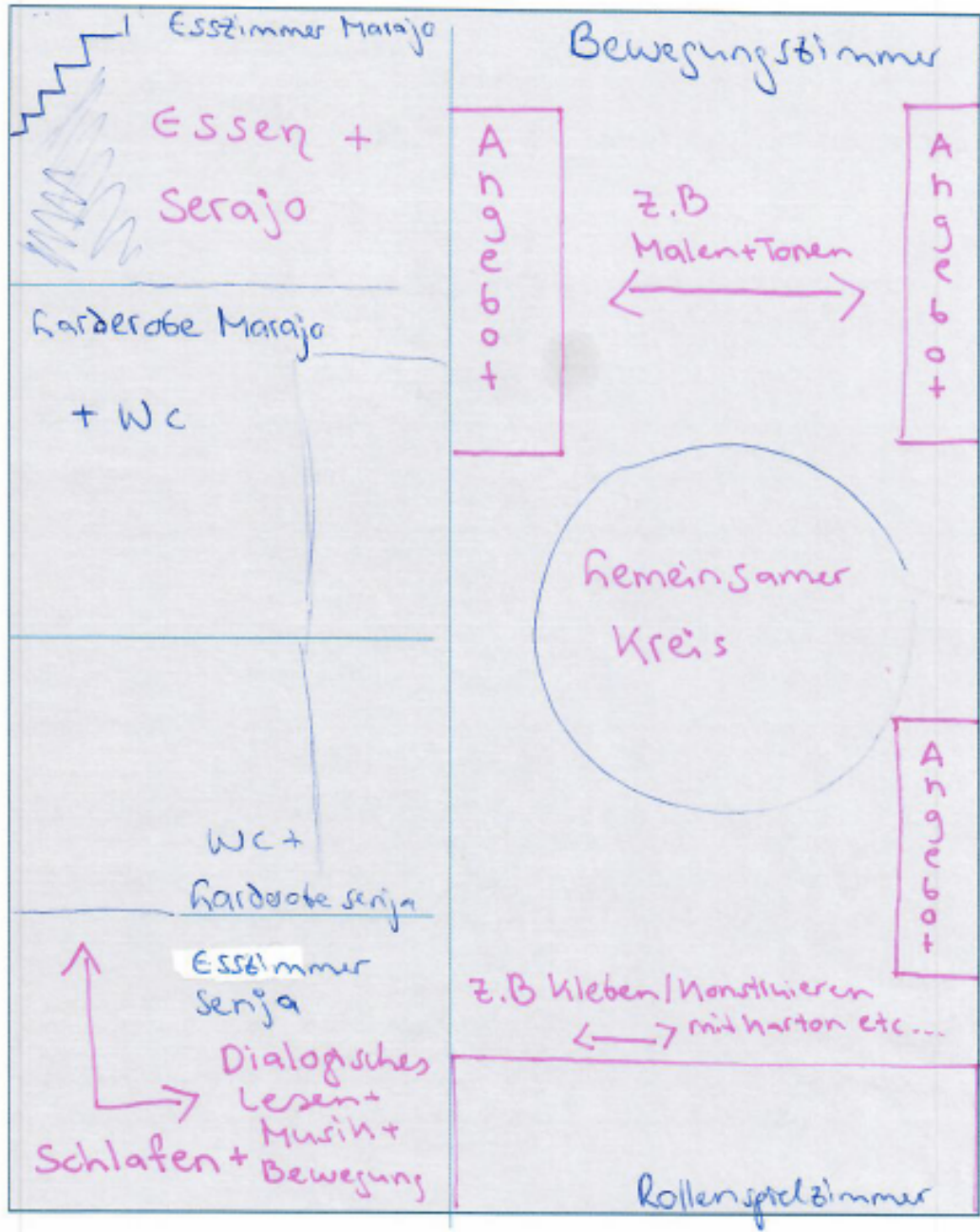
Bildaufnahmen:  Ja  Nein

Webseite LaPurla  Ja  Nein

Datum: ..... Unterschrift: .....



9.3 Raumplanung



### 9.4 Teamauswertung

The image displays a collection of handwritten notes and a mind map on a dark tiled floor. At the top left, a red sheet of paper contains the text: "Kinder = neugierig, müde, spannung, forderung, achtsamer Erwachsene - überfordernd, kein Zeitdruckgefühl". Below it, a large blue sheet features a list of bullet points: "Entwicklung der Kinder", "Fähigkeiten der Sprache", "Verlassen der Komfortzone", "Zusätzliche Arbeit zu Kinder", "Entwicklung des Kindes", "Stereotypen", "Wahrheit", "Differenzierung + Alltagskultur", "Überfordernd", "Müdigkeit vermeiden", "Verlassen der Komfortzone", "Zeitgewinn für Kinder", "Beziehungsleistung am Anfang", "Rolle / Struktur", "Kinder könnten sich selbst beschäftigen". To the right, another blue sheet titled "Ziele" lists seven points: 1. erreicht, verschiedene Angebote (Voll, Knack + Bam, Kleinteile, Kneten, andere Spielmaterialien), 2. erreicht, Raum umgestaltet (Tisch umstellen, Wände, Boden unter Tisch umstellen etc.), 3. erreicht, der Prozess von Festschritt Erkunden, 4. erreicht, der Raum hat statt gefunden, ist immer aufpassen, sondern überwinden, (keine Ideen, weiter erkunden), 5. erreicht, keine Kinder wurden nicht ausgeschlossen, 6. erreicht, Erbenamen haben aktiv + produktiv dran teilgenommen, 7. Im Prozess / sich selbst erhalten bleibt. Below the blue sheets are two orange sticky notes: "NICHT KEINE" (Ordnung halten, keine Ordnung -> was kommt hier, Orientierungslinien (alle Gruppenfindung), Kleider, Personalmappe, Weiter -> Raummöglichkeiten, Zeitmanagement, Kommunikation, Grenzen setzen -> was ist wichtig zu viel) and "HIGHLIGHTS" (Post It's, Musik, Körper annehmen (Körper spüren, sich selber / gegenseitig massieren), Dylon - Givlio weingelb, Elsa - Gino, Amalia). At the bottom left, a white mind map titled "Ansprüche oder Beibehalten" has branches for: "wieder im Rollenspielfeld schlafen", "Emittationsituation diverse 'standorte' es verliert sich schön + zu empfinden in Karte über unruhig", "Staffelrolle für Eltern", "Kinder die Eltern wird schon in Mutter + mit allem Kinder befragen", "hante Waldtage 3x wöchentlich + zusätzliche Ausflüge", "Waldgruppe für her anhalten (nach Fickler) + 19 tag harte", "Atemkleider + momentan Atem kleidung, Bewusstsein unter später", "weniger ist mehr". To the right of the mind map are two green sticky notes: "Viel Freiheit + Möglich. Keiner Kreativität in diversen Bereichen (Natur, Musik/Belag, malen, gestalten, bauen) Mitbestimmung der Kinder. Alle Kinder konnten teilnehmen + auch helfen was sie nicht mochten (z.B. Motivation, Mess plan)" and "WEITERE SCHRITTE" (Wie waren die Kinder Zuhause? Gab es eine Veränderung? (Eltern), Bibliothek! Bewusstsein eines Bilderbuch anschauen, weniger Spielsachen / immer wieder wechseln, Rollenspiel mehr gewichten (mit anderen Materialien), Dran bleiben! with a drawing of a book titled "MUSIK").

## 9.5 Grobp

Grobplanung Werkstattangebote vom 08.05- 19.05.2023 ink (X= findet nicht statt, EZ= Erzieherin)

Woche	Werkstatt Waid Ganzer Tag	Werkstatt Traumgarten Ganzer Tag	Werkstatt Kunstraum	Werkstatt Dialogisches- Lesen/Bibliothek	Werkstatt Musik und Bewegung	Kiga-Projekt	Besonders:
1							
Mo VM 08.05.	X 4 EZ 11 Kinder		3 EZ 7 Kinder	C.B 7 Kinder	X	X	T.B EG (09.30-10.30)
Mo NM 08.05.	X	Ganzer Tag	3 EZ 9 Kinder	X	X	F.A +1 EZ 4 Kinder	
Di VM 09.05.	2 EZ 6 Kinder	X	5 EZ 10 Kinder	X	R.S 6 Kinder	X	T.B EG (9:30-11:00)
Di NM 09.05.	Ganzer Tag	X	3 EZ 6 Kinder	X	R.S+ 1 EZ 10 Kinder	X	Turnhalle: T.N+ 1 EZ 4 Kinder
Mi VM 10.05	X	7 Kinder 2 EZ	8 Kinder 3 EZ	6 Kinder 1 EZ	X	X	T.B EG (9:30-12:00)
Mi Nm 10.05	X	Ganzer Tag	8 Kinder 3 EZ	6 Kinder 1 EZ	X	X	
Do VM 11.05	11 Kinder 4 EZ	X	9 Kinder 3EZ	X	6 Kinder R.S	X	
Do Nm 11.05	Ganzer Tag	X	9 Kinder 3EZ	X	X	F. A+1 EZA	

Fr VM 12.05	7 Kinder 2 EZ		12 Kinder 3 EZ				T.N EG (9:30-12:00) Wer arbeitet alles? Garten einbeziehen
Fr NM 12.05	Ganzer Tag		7 Kinder 2 EZ			Tabea	Turnhalle evtl. nicht möglich